

MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT,
BAU UND TOURISMUS
ARCHITEKTENKAMMER
INGENIEURKAMMER



LANDESBAUPREIS 2014

Mecklenburg
Vorpommern



Grußwort

„Architektur beginnt, wenn zwei Backsteine sorgfältig zusammengesetzt werden. Architektur ist eine Sprache mit der Disziplin einer Grammatik, man kann Sprache im Alltag als Prosa benutzen, und wenn man sehr gut ist, kann man ein Dichter sein.“ Ludwig Mies van der Rohe

Nun hat sich die ursprüngliche Prosa sehr gewandelt und ihrem frühen Mangel an formativer Kraft trotzend, einen beachtlichen literaturgeschichtlichen Erfolg vorzuweisen. Neuinterpretiert von Solisten, Gruppen oder Chören, kann sie in ihrer Gestaltungsoffenheit in vielfältiger Weise intensiviert werden und ihre Grenzen zur Poetik verschwimmen. Die Betrachtung dieses mitunter fließenden Übergangs haben sich das Ministerium für Wirtschaft, Bau und Tourismus, die Architektenkammer und die Ingenieurkammer Mecklenburg-Vorpommern auch 2014 wieder vorgenommen, um die Poetik hervorzuheben und ihre Dichter zu würdigen.

Im Rahmen des Landesbaupreises Mecklenburg-Vorpommern wird die „Dichtung“ als bemerkenswerte architektonische Leistung für die Region beschrieben und die „Dichtkunst“ als jene Projekte, die in ästhetischer, funktionaler, wirtschaftlicher und ökologischer Hinsicht höchsten Qualitätsansprüchen genügen und zugleich die zeitgemäße bauliche Entwicklung im Land dokumentieren. Dabei wird der Erhalt historischer Bausubstanz, als der ins heute übertragene Minnesang, und dessen behutsame Anpassung an das heutige Verständnis von Lyrik als eine ebenso große Herausforderung verstanden, wie die Entwicklung einer modernen Formen und Materialsprache, die sowohl auf Balladen als auch Epigramme übertragen, die Typik der Baukultur des Landes Mecklenburg-Vorpommern verkörpert.

Wir freuen uns außerordentlich über die hohe Anzahl der Bewerber und bedanken uns für die vielen bemerkenswerten und eindrucksvollen Wettbewerbsbeiträge, die sich unserer Jury gestellt haben. 47 eingereichte Arbeiten zeigen die Vielfalt der Herangehensweisen, den heutigen großen Herausforderungen zu begegnen und zeugen vom hohen Können der Bauherren, Planer und Baubetriebe, die sich als Dichter der Architektur bzw. der Ingenieurbaukunst bewiesen haben.

In der Bausumme ab einer Million Euro wird der Landesbaupreis Mecklenburg-Vorpommern 2014 für das Projekt „Kunstmuseum Ahrenshoop“ vergeben, das ein herausragendes Beispiel für den sensiblen städtebaulichen Umgang darstellt und sich insbesondere durch seine zeitgenössische Formensprache und den innovativen Charakter der Materialwahl hervorhebt.

Den Landesbaupreis in der Bausumme bis eine Million Euro übergibt die Jury an das Projekt „Scheunentrio“ in Prerow. Mit dem Entwurf wurde es ausgezeichnet verstanden, historische Bauform und landestypische Baumaterialien neu zu interpretieren.

Belobigungen spricht die Jury für die Projekte „Duett Warnemünde“, „Neubau Bühne der evangelischen Schule Dettmannsdorf“, „Schlosspark Hohenzieritz“, „Haus Schmela“ in Fincken und „Ersatzneubau Drehbrücke“ in Malchow aus, die, jedes für sich, beispielhaft für den sensiblen Umgang mit regionalen Besonderheiten sind.

Die Anerkennung der Jury fanden die Projekte „Derz'sches Haus“ in Güstrow, in dem der Umgang mit historischer Bausubstanz Würdigung finden soll, und das Projekt „Neubau der Stall und Laborgebäude des Friedrich Loeffler Instituts“ auf der Insel Riems, das die Jury durch seinen hohen architektonischen Anspruch überzeugte.

Dem gelungenen Zusammenwirken zahlreicher Bauherren, Architekten und Ingenieure verdanken wir die hochwertige Baukultur, die unser Land gestaltet und prägt.




Harry Glawe
Minister für Wirtschaft,
Bau und Tourismus
Mecklenburg-Vorpommern




Joachim Brennecke
Präsident der
Architektenkammer
Mecklenburg-Vorpommern




Peter Otte
Präsident der
Ingenieurkammer
Mecklenburg-Vorpommern

Anmerkungen zum Preisgericht

Die Auswahl der herausragendsten Bauwerke, die in den letzten vier Jahren in Mecklenburg-Vorpommern realisiert wurden, war für jedes Jurymitglied eine aufregende Aufgabe.

Einerseits, weil es am Anfang völlig offen war, welche Projekte wir nach drei arbeitsreichen Tagen mit Preisen, Belobigungen und Anerkennungen auszeichnen würden, andererseits, weil die bunte Mischung der Juroren aus Architekten, Stadtplanern, Landschaftsarchitekten, Ingenieuren und Vertretern des zuständigen Ministeriums zunächst aus sehr unterschiedlichen Blickwinkeln auf die Arbeiten schauten, was teilweise zu heftigen Diskussionen führte, obwohl die Beurteilungskriterien eindeutig vorgegeben waren.

Aus den 47 qualitätvollen Arbeiten sollten die herausragenden Arbeiten gefunden werden, die in jeder Hinsicht Vorbildcharakter für zeitgemäßes Bauen in Mecklenburg-Vorpommern haben. Dabei hing die Qualität der Bauwerke weder von der Größe noch vom finanziellen Rahmen ab. Vielmehr wurden wir uns schnell einig, dass die herausragendsten Bauten immer eng mit der Tradition und Charakteristik des jeweiligen Ortes und der kulturellen Identität der Region und seiner Menschen verknüpft sind. Aus diesem Verständnis sind beispielhafte und zukunftsweisende Bauwerke entstanden.

Der Landesbaupreis 2014 war geprägt vom Zusammenwirken verschiedener Planerdisziplinen und ihrer Bauherren als gemeinsame Kulturleistung. Ohne den offensichtlichen Qualitätsanspruch, der in diesem Jahr besonders vielen privaten Bauherren, wäre das hohe Niveau der Arbeiten nicht entstanden. Insofern wird hier neben der Leistung der Architekten und Ingenieure explizit auch das große Engagement der Bauherren gewürdigt.

Aber auch die Bandbreite der Bauwerke selbst war beachtlich und zeigt die Themen, die in Mecklenburg-Vorpommern momentan wichtig sind: Sanierungen, Umbauten, Modernisierungen und denkmalpflegerische Restaurierungen waren die Mehrzahl, aber fast ebenso viele Neubauten wurden eingereicht. Darüber hinaus Innenraumgestaltungen, Freiraumgestaltungen und ein Brückenbauwerk. Fast durchgängig war die intensive interdisziplinäre Zusammenarbeit von Architekten, Ingenieuren und Landschaftsarchitekten als Qualitätsmerkmal erkennbar.

Nachdem wir in mehreren Rundgängen sehr einmütig eine engere Wahl gebildet hatten, suchten wir die Wettbewerbsbeiträge zur Bereisung aus. Denn die letztendliche Entscheidung für die Preisträger konnte nur unter dem Eindruck der Atmosphäre vor Ort, dem Erleben von räumlichen Proportionen, der Wahrnehmung von Material, Oberflächen, Farben und Licht sowie der Begegnung mit den Bauherren und Nutzern getroffen werden. Diese Begutachtung vor Ort hat die abschließende Preisfindung entscheidend beeinflusst und uns Sicherheit für eine sorgfältige Wahl gegeben. Bei dieser Reise konnten viele Jurymitglieder wieder einmal ein neues Stück des wunderschönen Mecklenburg-Vorpommerns kennen lernen.

Im kollegialen Miteinander wurde zum Abschluss schließlich heftig diskutiert und in der Sache vehement gerungen. Dabei gab es selbst nach dem späten Abendessen noch volles Engagement mit Rückholanträgen kurz vor Mitternacht. Am Ende wurde deutlich, dass sich die lange intensive Auseinandersetzung aus den vielfältigen Blickrichtungen der Jurymitglieder während der drei Tage gelohnt hat: Fast alle Entscheidungen waren einstimmig, was mich sehr freut.

Wir sind uns sicher, dass der Landesbaupreis 2014 wieder einmal einen hervorragenden Beitrag zur Förderung der Baukultur leistet und die ausgezeichneten Bauwerke beispielgebend für die Qualität des Bauens in Mecklenburg-Vorpommern sind.



Preisgericht

Fachpreisrichter Frau Dipl.-Ing. Antje Osterwold*
Herr Dipl.-Ing. Klaus-H. Petersen*
Herr Christoph Gondesen*
Herr Dr. phil. Wolf Karge**
Dipl.-Ing. (FH) Siegfried Raub**
Dipl.-Ing. Rolf Schmidt**

Sachpreisrichter BD'in Ute Kühne, Ministerium für Wirtschaft, Bau und Tourismus M-V***
Herr Dipl.-Ing. Thilo Kaiser***
Herr Dr.-Ing. Gunter Lüdde***

stellvertretende

Preisrichterin Frau Dr.-Ing. Gesa Haroske**

* benannt durch die Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern
** benannt durch die Ingenieurkammer Mecklenburg-Vorpommern
*** benannt durch das Ministerium für Wirtschaft, Bau und Tourismus Mecklenburg-Vorpommern

Koordination und Vorprüfung



Planungsgruppe Geburtig
Büro Ribnitz-Damgarten

Preise

Landesbaupreis der Kategorie ab 1.000.000 €

Neubau Kunstmuseum Ahrenshoop

Entwurfsverfasser: Staab Architekten
Schlesische Straße 27, 10997 Berlin

Landesbaupreis 2014
Dotierung 4.000,- €

Landesbaupreis der Kategorie bis 1.000.000 €

Scheuentrio, Neubau von 3 Wohnhäusern, Ostseebad Prerow

Entwurfsverfasser: Möhring Architekten
Schwedter Straße 34a, 10435 Berlin & Bäckergang 2a, 1835 Born a. Darß

Landesbaupreis 2014
Dotierung 4.000,- €

Belobigung der Kategorie ab 1.000.000 €

Ersatzneubau Drehbrücke, Inselstadt Malchow

Entwurfsverfasser: Ingenieurbüro Thiele Partner
Zierker Straße 39, 17235 Neustrelitz

Belobigung
Dotierung 400,-€

Duett Warnemünde, Neubau Wohnhaus mit 6 Wohneinheiten

Entwurfsverfasser: Löser Lott Architekten GmbH, Katharina Löser
Pappelallee 6, 10437 Berlin

Belobigung
Dotierung 400,-€

Wiederherstellung des historischen Parks, Schlosspark Hohenzieritz

Entwurfsverfasser: Prof. Stefan Pulkenat, Landschaftsarchitekt Dipl.-Ing./BDLA
Fritz-Reuter-Str. 32, 17139 Gielow

Belobigung
Dotierung 400,- €

Belobigung der Kategorie bis 1.000.000 €

Neubau Bühne, Evangelische Schule Dettmannsdorf

Entwurfsverfasser: mrschmidt Architekten
Bartningallee 4, 10557 Berlin

Belobigung
Dotierung 400,- €

Haus Schmela, Finken Umbau und Instandsetzung eines alten Bauernhauses

Entwurfsverfasser: Univ. Prof. Gernot Nalbach, Nalbach + Nalbach Ges.v.Arch. mbH
Rheinstraße 45, D-12161 Berlin

Belobigung
Dotierung 400,- €

Anerkennung der Kategorie ab 1.000.000 €

2. Baustufe Friedrich-Loeffler-Institut Insel Riems, Neubau Stall- und Laborgebäude

Entwurfsverfasser: Generalplaner Insel Riems IttenBrechtbühl RAUH DAMM STILLER PARTNER BDA
Wolgaster Straße 22-24, 17489 Greifswald

Anerkennung

Anerkennung der Kategorie bis 1.000.000 €

Derz'sches Haus, Sanierung und Modernisierung eines denkmalgeschützten Bürgerhauses

Entwurfsverfasser: Schelfbauhütte GmbH & Co. KG
Bergstraße 20, 19055 Schwerin

Anerkennung



Bauwerksdaten

Bruttogrundfläche	1.430 m ²
Nettogrundfläche	k. A.
Umbauter Raum	7.140 m ³
Planungszeit	04 2009 - 10 2012
Bauausführung	11 2011 - 08 2013
Bauwerkskosten	5.130.000 Mio. €

Planer

Entwurfsverfasser

Staab Architekten GmbH
Berlin

Tragwerksplaner

ifb frohloff staffa kühl ecker

Freiraumplanung

Levin Monsigny Landschaftsarchitekten

Fachplaner

Haustechnik/Elektroplanung

- PHA Planungsbüro für
Haustechnische Anlagen GmbH

Lichtplaner

- LichtKunstLicht AG

Bauphysik

- Müller BBM GmbH

Brandschutz

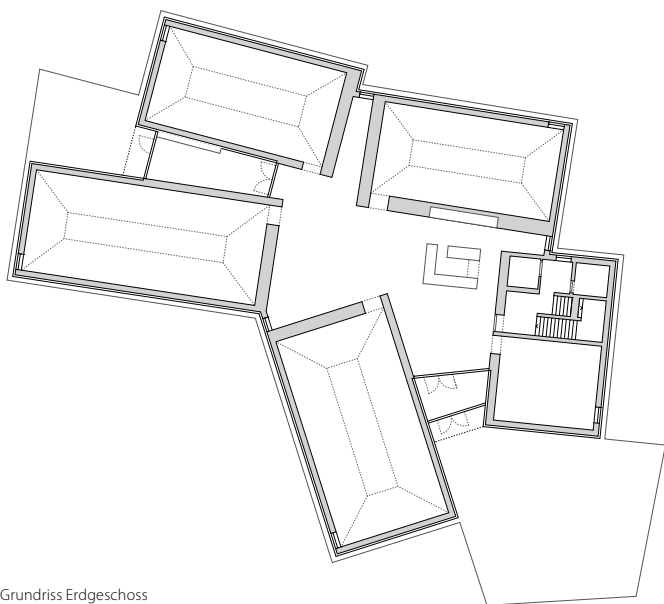
- Ingenieur- und Sachverständigenbüro Möws

Bauherr

Kunstmuseum Ahrenshoop e. V.



Landesbaupreis 2014 in der Kategorie „Bausumme ab 1.000.000 €“



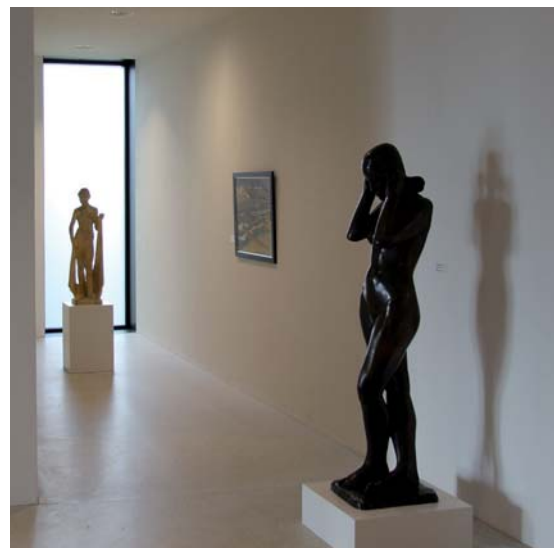
Grundriss Erdgeschoss

Beurteilung des Preisgerichtes

Ein neuer Museumsbau gehört zu den ganz herausragenden Entwurfsaufgaben und hat schon manchen Architekten zu vordergründig spektakulärem verleitet. Wohltuend anders ist man beim Neubau des Kunstmuseums Ahrenshoop vorgegangen.

Aus der baukulturellen und geistigen Tradition des Ortes zwischen Bodden und Ostsee entwickelten die Architekten ein erstaunlich selbstverständliches und ebenso zeitgemäßes Konzept für das Haus. Im Sinne des Weiterbaus transformierten sie die regional typische Struktur einer lockeren Gruppe reetgedeckter Häuser in einen zeitgemäßen gegliederten, maßstäbli-

chen Museumsbau. Dabei blieben sie nicht beim Nachempfinden des städtebaulichen und architektonischen Bildes stehen, sondern knüpfen gleichzeitig an die geistige Haltung der Ahrenshooper Künstler an, deren Suche nach Modernität in ihren Werken immer aus der Verbundenheit mit Ort und Landschaft zu verstehen ist. Ausgehend vom Bezug zum traditionellen Bautypus wurden über das architektonische Gesamtgefüge hinaus Proportionen, Details, Materialien, Farben und Lichtführungen nach diesem Leitgedanken entwickelt. So wird die Assoziation der strukturierten Metallfassade zum Reet der benachbarten Dächer mit großer Eigenständigkeit geweckt, Eichenholz und handwerkliche Terrazzoböden sorgen für ortstypische Reduktion



auf das Wesentliche. Das alles fremd und fein genug, um nicht als einfache Kopie missverstanden zu werden. Im Ergebnis entstand mit dem neuen Kunstmuseum eine überzeugend selbstverständliche und gleichzeitig anregend abstrakte Architektur, die ein wunderbares Beispiel für modernen Regionalismus darstellt.

Die Qualität des Museumsbaus ist auch Ergebnis des guten Zusammenwirkens von Bauherren und Architekten. Der Verein der Freunde und Förderer des Kunstmuseums, der mit außergewöhnlichem Engagement das Bauvorhaben auf den Weg brachte, musste nach dem Wettbewerb das Bauprogramm aus Kostengründen reduzieren. Die Architekten haben diese finanzielle Not als Chance für die Verbesserung des Projektes genutzt und dadurch letztendlich unter Beibehaltung der Architekturqualität den perfekten Maßstab für den Museumsbau gefunden.

Durch die interdisziplinäre Arbeit von Architekten und Fachplanern entstand ein innovatives Energiekonzept mit Geothermie, Wärmepumpen und Bauteilaktivierung. Die entsprechenden haustechnischen Anlagen sind geschickt und nicht sichtbar in die Konstruktion des Hauses integriert.

Das neue Kunstmuseum Ahrenshoop ist ein herausragendes Beispiel dafür, dass mit leisen Tönen eine ortsgebundene, absolut moderne und poetisch berührende Architektur von großer Klarheit entstehen kann, die jeden Besucher für sich einnimmt.

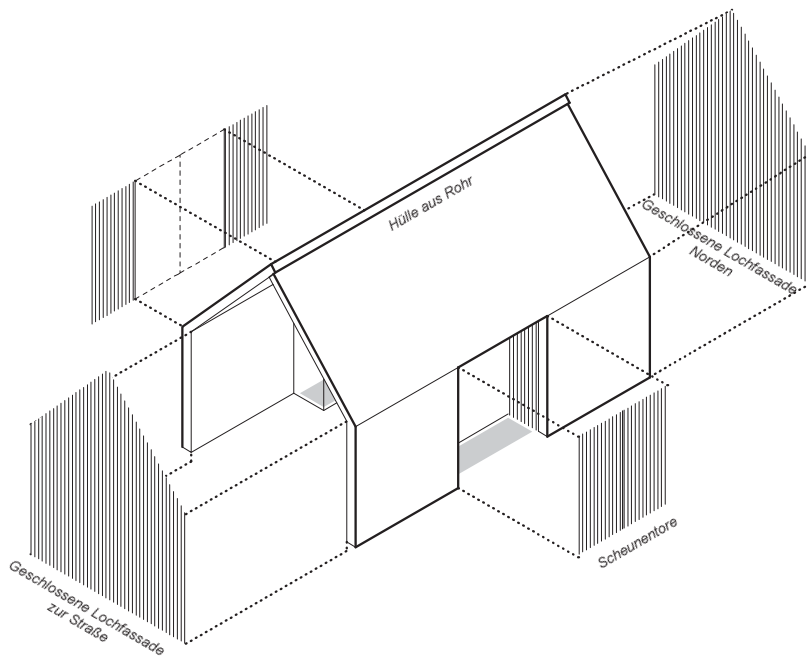


Systemschnitt



Landesbaupreis 2014 in der Kategorie „Bausumme ab 1.000.000 €“





Bauwerksdaten

Bruttogrundfläche	238 m ² je Haus
Nettogrundfläche	k. A. m ²
Umbauter Raum	665 m ³
Planungszeit	12 2010 - 03 2012
Baubausführung	03 2012 - 06 2013
Bauwerkskosten	< 1.000.000 €

Planer

Entwurfsverfasser
Möhring Architekten
Berlin & Born a. Darß

Tragwerksplaner
Dipl.- Ing. Karlheinz Brenncke

Fachplaner
Möhring Architekten

Bauherr

Michael Mayer



Landesbaupreis 2014 in der Kategorie „Bausumme bis 1.000.000 €“

Beurteilung des Preisgerichtes

Es zieht den Blick auf sich – dieses Ensemble dreier Häuser, die in ihrer Dimension unwillkürlich die vertraute Nähe zum menschlichen Maß erkennen lassen und gleichermaßen Assoziationen zur landwirtschaftlichen Nutzung erwecken.

Eine feinsinnige Durchmischung des in unseren Breitengraden so eingängigen Haussymbols mittels Wand und Spitzdach („das ist das Haus vom...“) mit typischen Scheunenmotiven wie großen Schiebetoren und sonst maximal ruhigen Wandflächen verleiht den Bauten Hinweise auf ihre Nutzung und verschafft einen subtilen Bezug zum Ort: unmöglich, sich diese Häuser in einem städtischen Kontext vorzustellen, aber offensichtlich kann man darin wohnen! Denn bei weiterer Betrachtung deuten die Fensterformate in den Giebelseiten, der Schornstein und die Terrassenflächen äußerlich diese Nutzungsangebote an und steigern die Neugier auf das Innere – die Funktionalität und Atmosphäre...

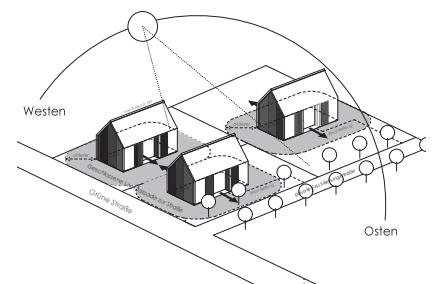
Die großen Scheunentore bergen auf Ost- und Westseite großzügige Fensterflächen mit vorgelagert überdachten Loggien, die gleichermaßen Eingangs- und Terrassenbereiche der Häuser sind und damit rigoros die Übergangsbereiche zwischen außen und innen

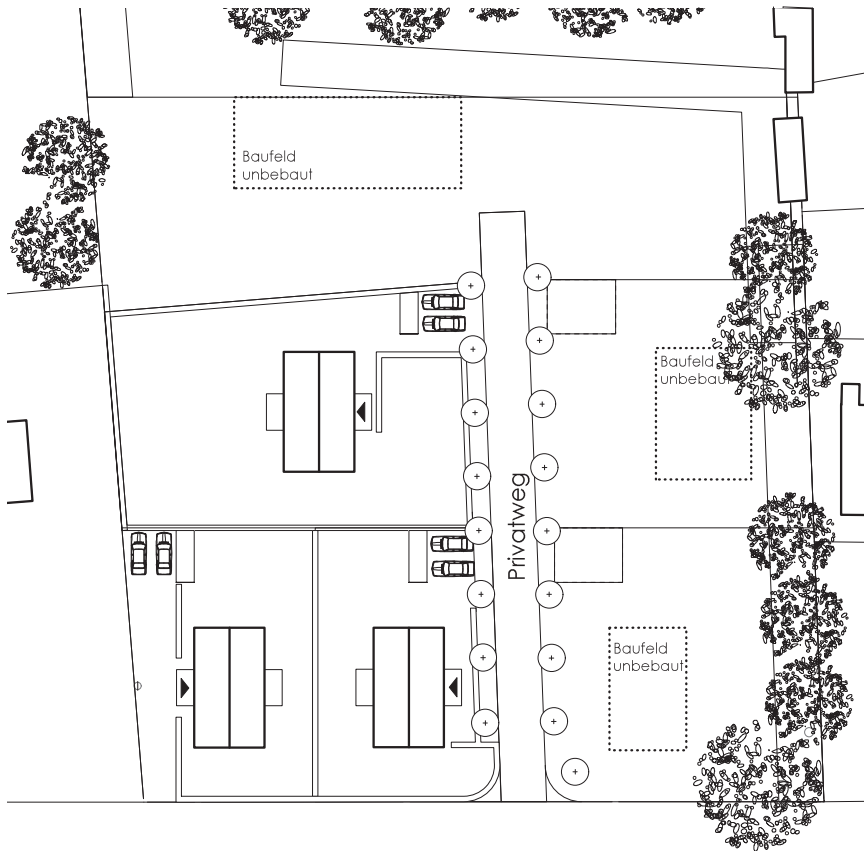
verknüpfen. Die altbekannte Tenne erfährt hier eine neue Interpretation in Verbindung mit dem belebtesten Bereich des Hauses als Zentrum mit großem Tisch und mit der Erschließung der nächsten Ebenen über eine Treppenskulptur, die zwar raumbestimmend ist, aber ultraleicht und allseitig ausgeklügelt vertikal verbindet – womöglich von M. C. Escher inspiriert. Die innere Organisation macht die Häuser äußerst effektiv in der Erschließung und flexibel in ihrer Zimmerbelegung. Die Möglichkeit einer vielfältigen Bespielung der Räume bspw. für ein oder zwei Personen, Erwachsene oder Kinder, Familie, Besucher oder Freunde lässt gleichermaßen eine variable Nutzung als Wohnhaus im Zeitverlauf, aber auch eine Nutzung als Ferienhaus sehr gut denkbar werden. Schöne, beständige und sorgfältig ausgewählte Materialien unterstützen die natürlich anmutende Gestaltung der Architektur.

Dieser Anspruch setzt sich wie selbstverständlich im Äußeren fort. Die Holzverschalung der Hausgiebel und Schiebetore ist dem Effekt von jahrelanger Ölung und Bewitterung vorausgreifend geschwärzt, und auf die farbliche Wandlung des noch recht frischen Reets darf man gespannt sein. Denn hier tritt die wirklich prägnante Materialverwendung des Reets für Wand und Dach ganz ohne je-

den Dachüberstand und ohne jede klassische Traufausbildung in Erscheinung. Die ungewöhnliche Materialanwendung nimmt den eigentlich scharf konturierten Häusern die Härte und lässt an einen leicht borstigen Pelz denken, der Schutz vor Wind, Wetter und äußeren Widrigkeiten assoziiert. Der geschickt ausgebildete Sockelbereich wird den Materialanforderungen gerecht und lässt das Scheuentrio schweben, so dass unwillkürlich ein heiter animalischer Eindruck ähnlich einer Weidefläche angeregt wird.

Die besonderen Ideen, die phantasievolle, stimmige und konsequente Neuinterpretation regional vorhandener Typologien und Materialien werden als beispielgebend für das Bauen im ländlichen Raum Mecklenburg-Vorpommerns mit einem Preis ausgezeichnet.

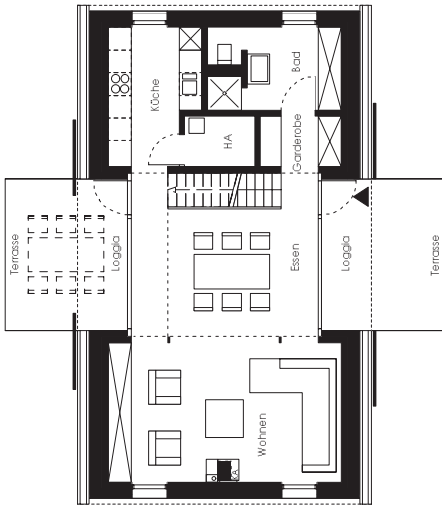




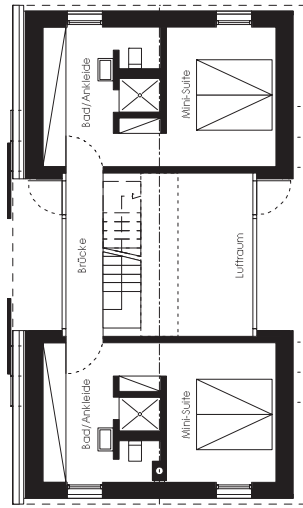
Lageplan



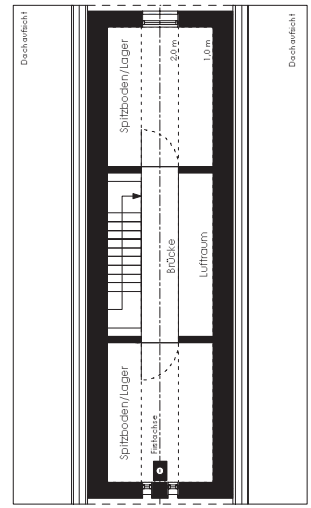
Landesbaupreis 2014 in der Kategorie „Bausumme bis 1.000.000 €“



Grundriss Erdgeschoss

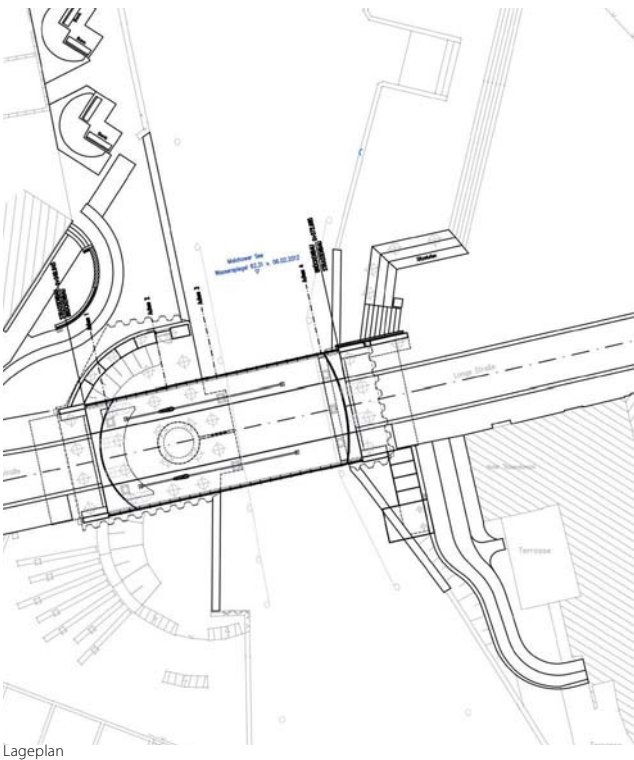


Grundriss 1. Obergeschoss



Grundriss 2. Obergeschoss





Lageplan

Bauwerksdaten

Freifläche	2.000 m ²
Nettogrundfläche	203 m ²
Umbauter Raum	-
Planungszeit	01 2012 - 12 2012
Bauausführung	09 2012 - 12 2013
Bauwerkskosten	6.600.000 €

Planer

Entwurfsverfasser

Ingenieurbüro Thiele & Partner
Neustrelitz
Ingenieurbüro Lorenz GmbH
Rostock

Tragwerksplaner

Ingenieurbüro Thiele & Partner

Fachplaner

Architektur

- Architekturbüro Autzen und Reimers

- Dipl.-Ing. Andreas Voss

Landschaftsarchitektur

Thomas Henschel

Brückenbau

- Ingenieurbüro Thiele & Partner

Maschinenbau

- Ingenieurbüro Lorenz GmbH

Wasserbau- und Straßenbau

- Merkel Ingenieur Consult

Beleuchtung

- Lichtplan Creativ

Vermessung

- Vermessungsbüro Bannuscher & Meißner

Baugrundgutachten

- Baugrundlabor Sydow

Sanierungsträger

EGS Entwicklungsgesellschaft mbH

Bauherr

Inselstadt Malchow



Belobigung in der Kategorie „Bausumme ab 1.000.000 €“

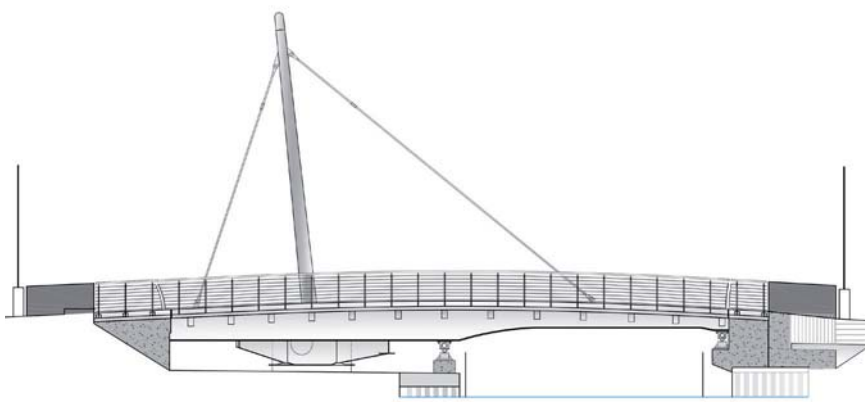
Beurteilung des Preisgerichtes

Die Drehbrücke in Malchow, ein bedeutendes Zeugnis der Stadtgeschichte, musste aufgrund ihres schlechten Zustandes durch einen Neubau ersetzt werden. Mit dem Neubau der Drehbrücke wurde die im Brückenumfeld bereits vollzogene Stadterneuerung in einfühlbarer Weise komplettiert. Zurückhaltend, aber dennoch akzentuiert durch seine Konstruktion und der leichten Überhöhung im Straßenverlauf, fügt sich das Brückenbauwerk elegant in seine Umgebung mit dem

historischen Stadtensemble ein. Die Schrägseilbrücke mit ihren Pylonen bildet das Tor zur historischen Altstattinsel; stellt für sich aber auch einen besonderen Anziehungspunkt dar.

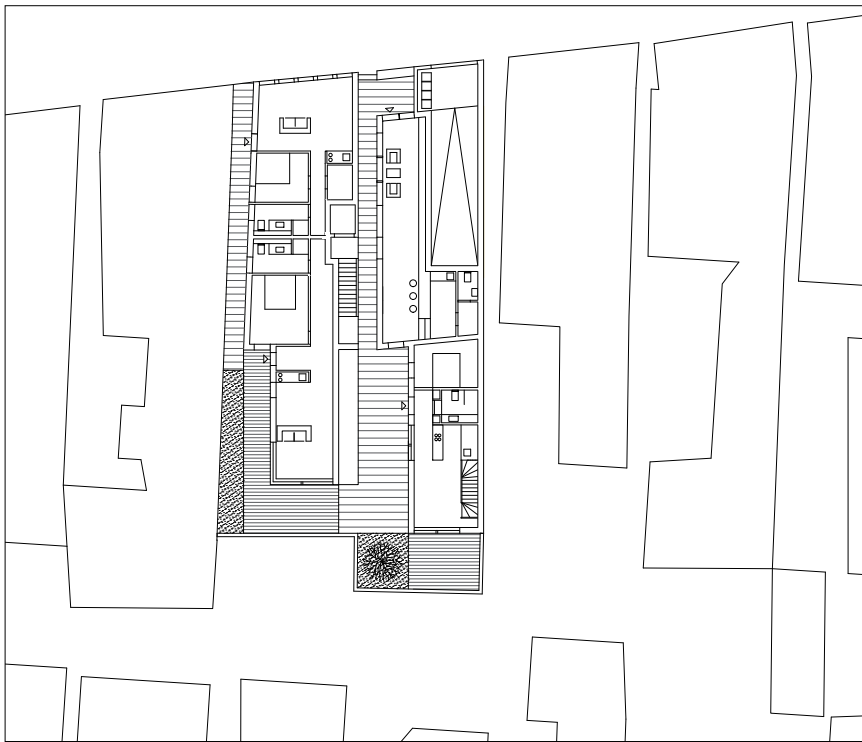
Hervorzuheben ist hier auch die gestalterische Umsetzung mit dem schlanken Überbau, der Ausformung und Anordnung der Pylone und der Gestaltung der Geländer. Das Zusammenspiel von Bauwerk, Umfeldgestaltung und dem Beleuchtungskonzept der Brücke in verschiedenen Farben ist besonders beeindruckend und lädt Einwohner und Be-

sucher beidseits der Brücke ein, den Blick auf das Brückenbauwerk zu genießen. Aufgrund der örtlichen Gegebenheiten erhalten Betrachter auch einen guten Einblick auf Konstruktionsdetails und in die Funktionsweise der Drehbrücke mit dem Großdrehlager als Herzstück. Die Bewältigung der mit dieser Bauaufgabe verbundenen ingenieurtechnischen Herausforderungen ist hier besonders zu würdigen. Darüber hinaus zeigt es auch, dass nur ein abgestimmtes Ineinandergreifen der verschiedenen Fachplanungen zu diesem vorzeigbaren Ergebnis geführt hat.



Systemschnitt





Lageplan mit Grundriss Erdgeschoss

Bauwerksdaten

Bruttogrundfläche	1.381 m ²
Nettogrundfläche	982 m ²
Umbauter Raum	3.662 m ³
Planungszeit	09 2008 - 08 2011
Bauausführung	09 2009 - 05 2012
Bauwerkskosten	1.460.000 €

Planer

Entwurfsverfasser

Löser Lott Architekten GmbH
Katharina Löser
Berlin

Tragwerksplaner

Ingenieurbüro für Baustatik
Dr.-Ing. Egon Looks

Fachplaner

Heizungstechnik
- H.S.W. Ingenieurbüro
Gesellschaft für Energie und Umwelt mbH.
- KuK Wärmetechnik GmbH
Dachkonstruktion
- MERK Timber GmbH (Finnforest)

Bauherr

L & L Gesellschaft für schlüsselfertiges Bauen mbH



Belobigung in der Kategorie „Bausumme ab 1.000.000 €“

Beurteilung des Preisgerichtes

Das „Duett“ reiht sich auf überzeugende Art und Weise in die Häuserzeile Friedrich-Franz-Straße in Warnemünde ein. Es besticht dadurch, dass es die traditionelle, sehr dichte aber funktional stimmige Art der Bebauung in eine zeitgenössische Formensprache übersetzt. Die Klarheit der Formensprache zeigt sich sowohl in der äußeren Gestaltung als auch im inneren Raumgefüge.

Die Erschließung der einzelnen Funktionsbereiche in den jeweiligen Gebäudeteilen durch die in Sichtbeton gehaltene Treppenanlage ist beispielgebend für einen flächensparenden Umgang mit Verkehrsflächen in einem sehr beengten Baufeld.

Das gleiche gilt für die außerordentliche Raumqualität der hofseitigen unterschiedlich nutzbaren Freiflächen. Die durch die Staffelung der Gebäudeteile entstehenden Dachterrassen bieten einen wunderbaren Blick über die Altstadt von Warnemünde.

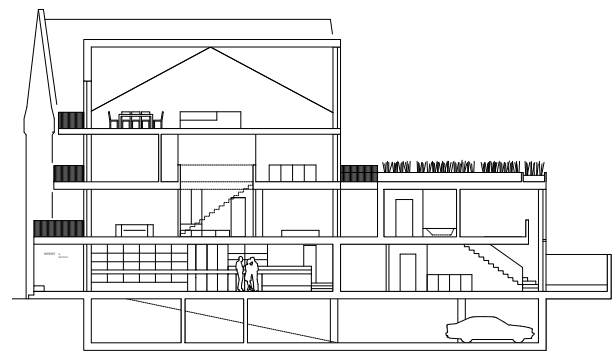
Die Straßenfront ist geprägt durch raumhohe Fenster mit Schiebefaltläden, die durch ihre Benutzung unterschiedlichste „Fassadenbilder“ entstehen lassen, so dass trotz der monochromen Farbgebung eine gewisse Lebendigkeit entsteht. Allerdings wirken die Balkone durch ihre Tiefe etwas zu dominant. Die Nutzung der Gebäude besteht aus unterschiedlichsten Wohnformen; von Ferienappartements über Maisonettewohnungen in den Zwischenebenen bis zur großzügigen Dachgeschosswohnung über beide Gebäude. Der sich im linken Erdgeschoss befindende Laden ist eine Bereicherung der im Wesentlichen privat genutzten Wohnhäuserzeile.

Ein konstruktives Highlight ist das extra für das Gebäude entwickelte Kreuzdach, bestehend aus acht Dreiecken. Es erzeugt ein hohes Maß an Aufenthaltsqualität für die Dachgeschosswohnung.

Das Gebäude bezieht seine Energie laut Verfasser aus einer kombinierten Luft-/Wasser-Thermselectwärmepumpe. Die durch die Baugrundverhältnisse notwendige Bauwerksgründung mittels Bohrpfählen nutzt geschickt die Unterbringung der Geothermieanlage aus. Die Temperierung der einzelnen Räume wird mittels Bauteilaktivierung realisiert.

Abschließend konnte die Jury konstatieren, dass es sich bei dem eingereichten Vorhaben um ein sowohl architektonisch als auch ökologisch herausragendes Beispiel zeitgemäßer Architektur handelt, welches zeigt, dass sich ein neu errichtetes Gebäude in einem vorhandenen baulichen Umfeld problemlos einfügen und trotzdem neue moderne Akzente setzen kann.

Dies würdigt die Jury damit, dass sie für die eingereichte Arbeit eine Belobigung ausspricht.



Systemschnitt





Bauwerksdaten

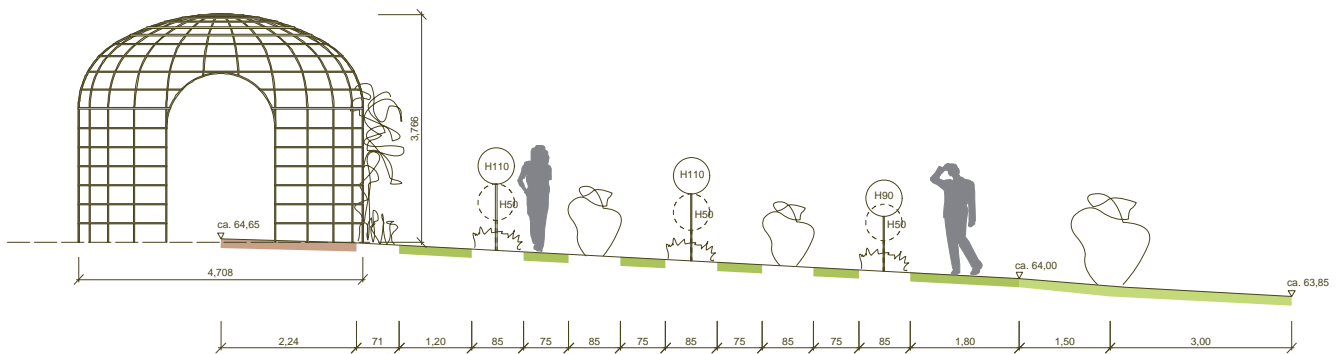
Freifläche	19,4 ha
Planungszeit	01 2008 - 06 2011
Bauausführung	11 2008 - 09 2011
Bauwerkskosten	1.281.000 €

Planer

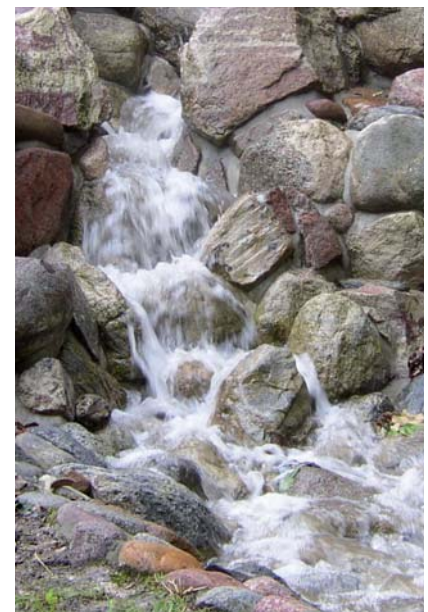
Entwurfsverfasser
 Prof. Stefan Pulkenat
 Landschaftsarchitekt Dipl.-Ing./ BDLA
 Gielow

Bauherr

Verwaltung der Staatlichen Schlösser
 und Gärten im Betrieb für Bau und
 Liegenschaften Mecklenburg-Vorpommern,
 Geschäftsbereich Schwerin



Detail Rosenlaube und Rosenhügel



Belobigung in der Kategorie „Bausumme ab 1.000.000 €“

Beurteilung des Preisgerichtes

Am Rande der Mecklenburgischen Seenplatte liegt das Schloß Hohenzieritz mit dem dazugehörigen ca. 20 ha großen Schlosspark. Nicht auf das Schloss ausgerichtet führt der Park ein denkmalpflegerisches und gartenhistorisches Eigenleben.

Als bedeutendes Zeugnis landschaftsgärtnerischer Baukunst entstand er nach einem Entwurf von Thomson zwischen 1776 und 1790 als erster Landschaftspark im englischen Stil in Norddeutschland. Nach einer langen Phase der Verwilderung und des Zuwachsens wurde der Park im Zeitraum von 1995 bis 2011 wieder hergestellt.

Ohne historische Gartenpläne, einzig nach vorgefundenen Resten war nach Lenné'schem Vorbild der alte Park neu zu interpretieren und es ist Pulkenat gelungen, mit viel Intuition und auf der Grundlage eines von ihm erstellten Parkkonzeptes den Park in seinem historischen Erscheinungsbild wieder neu entstehen zu lassen. Der Park besticht durch seine Sichtachsen, die in eine von Landschaftselementen reich strukturierte Landschaft führen. Die Sichtachsen sind freigelegt worden, ohne dass es zu Beeinträchtigungen der ökologischen Qualität des Altbaumbestandes gekommen ist. Die äußere Abgrenzung des Parks übernimmt eine trocken aufgesetzte Feldsteinmauer, die nach eng-

lischem Vorbild einen ungestörten Ausblick in die angrenzende Landschaft erlaubt. Mit viel Einfühlungsvermögen und handwerklichem Geschick sind die gartenkünstlerischen Bestandteile des Parks wie Rosen- und Weinlaube oder der Schneckenberg rekonstruiert worden - der Luisentempel hat durch Freistellung die ihm gebührende Aufmerksamkeit erhalten. Die landschaftlichen Bestandteile wie Quellteich mit Wasserfall sind sorgfältig herausgearbeitet worden, die Stillgewässer liegen wie spiegelnde Himmelsteiche eingebettet in der Parklandschaft.

Die hohe Kunst der Wiederherstellung des Parks liegt darin, dass die nicht vermeidbaren Eingriffe in verwilderte Parkstrukturen unsichtbar bleiben. Pulkenat begreift die Parkgestaltung als dynamische Architektur, die, nicht zuletzt durch sorgfältig gestellte Neuanpflanzungen, erlaubt, dass sich der Park auch in Zukunft weiter entwickeln kann. Nach seiner Fertigstellung hat der Schlosspark in Hohenzieritz aus gartenhistorischer und gartendenkmalpflegerischer Sicht eine überregionale Bedeutung erlangt. Zu wünschen wäre, dass der Park auch in die kulturellen Aktivitäten der Gemeinde Hohenzieritz stärker integriert würde.

Beeindruckt war das Preisgericht von der Beharrlichkeit und dem persönlichen Engagement des Landschaftsarchitekten, dem es gelungen ist, trotz der langen Bauzeit das Parkkonzept ohne Brüche im Erscheinungsbild des Parks umzusetzen.

Die hohe landschaftsarchitektonische und gartenhistorische Qualität der Wiederherstellung verleiht dem Hohenzieritzer Schlosspark in der Reihung mit den anderen eingereichten Projekten ein Alleinstellungsmerkmal, das vom Preisgericht einmütig mit einer Belobigung gewürdigt wurde.





Bauwerksdaten

Bruttogrundfläche	435 m ²
Nettogrundfläche	359 m ²
Umbauter Raum	1.562 m ³
Planungszeit	ab 11 2010
Bauausführung	05 2011 - 03 2012
Bauwerkskosten	202.000 €

Planer

Entwurfsverfasser

Univ. Prof. Gernot Nalbach
Nalbach + Nalbach Ges. v. Arch. mbH
Berlin

Bauherr

Ulrike Schmela



Belobigung in der Kategorie „Bausumme bis 1.000.000 €“



Beurteilung des Preisgerichtes

Das Haus Schmela in Fincken (Landkreis Mecklenburgische Seenplatte) war ursprünglich als Gesindehaus Teil der historischen Schlossanlage.

Das städtebaulich markante Einzelgebäude befindet sich am Ortseingang von Fincken in unmittelbarer Nachbarschaft zur bekannten denkmalgeschützten Rundscheune. Es wurde in der Vergangenheit infolge unterschiedlicher Nutzungen mehrfach umgebaut und in seinem äußeren Erscheinungsbild erheblich verändert. Im Rahmen einer behutsamen Instandsetzung wurde die vorhandene Kubatur des einem Gehöft ähnlichen Gebäudes voll-

ständig beibehalten und auch die durch die Umbauten der Vergangenheit erfolgten Veränderungen ablesbar gelassen.

Auf eine naheliegend Wiederherstellung des Originalgebäudes mit Vervollständigung der ursprünglichen Kubatur wurde bewusst verzichtet, was erstaunt und zugleich begeistert. Im Inneren wurde für die neue Nutzung des Gebäudes als Ferienhaus mit 2 Wohneinheiten ein von Ost nach West durchgesteckter gebäudehoher Wohnraum neu geschaffen. Dadurch entstand eine modernen Wohnbedürfnissen entsprechende neue Hausmitte, die durch eine in einer Wandnische angeordnete Schiebetür geteilt werden kann, um eine getrennte oder eine gemeinsame Nutzung

des Hauses zu ermöglichen. Durch die wandhohe Verglasung dieses Raumes werden der Ausblick in die Umgebung und die besonderen Lichtverhältnisse der mecklenburgischen Landschaft ganztagig erlebbar. Der allseits umschlossene Innenhof kann durch geschosshohe wie Scheunentore wirkende Schiebetore zur Umgebung geöffnet oder von dieser abgegrenzt werden.

Die behutsame Instandsetzung eines typischen „normalen“ Gesindehauses in Fincken ist ein besonderer Beitrag zum Erhalt der kulturgeschichtlich wertvollen Bausubstanz im ländlichen Raum Mecklenburgs und dient der nachhaltigen Sicherung unseres baukulturellen Erbes.





Bauwerksdaten

Bruttogrundfläche	90 m ²
Umbauter Raum	350 m ³
Planungszeit	01 2012
Bauausführung	11 2012 - 04 2013
Bauwerkskosten	78.000 €

Planer

Entwurfsverfasser
 mrschmidt Architekten
 Dipl.-Ing. Marika Schmidt
 Berlin

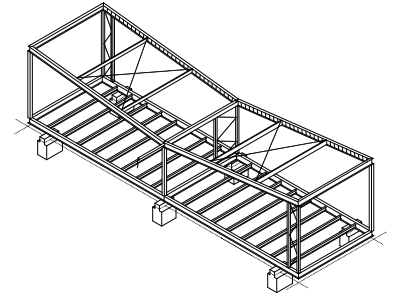
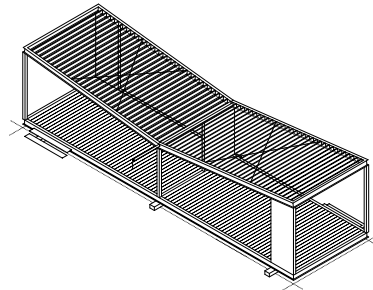
Tragwerksplaner
 Studio C, Dipl. Bau-Ing. Nicole Zahner

Bauherr

Schulförderverein Dettmannsdorf e. V.



Belobigung in der Kategorie „Bausumme bis 1.000.000 €“

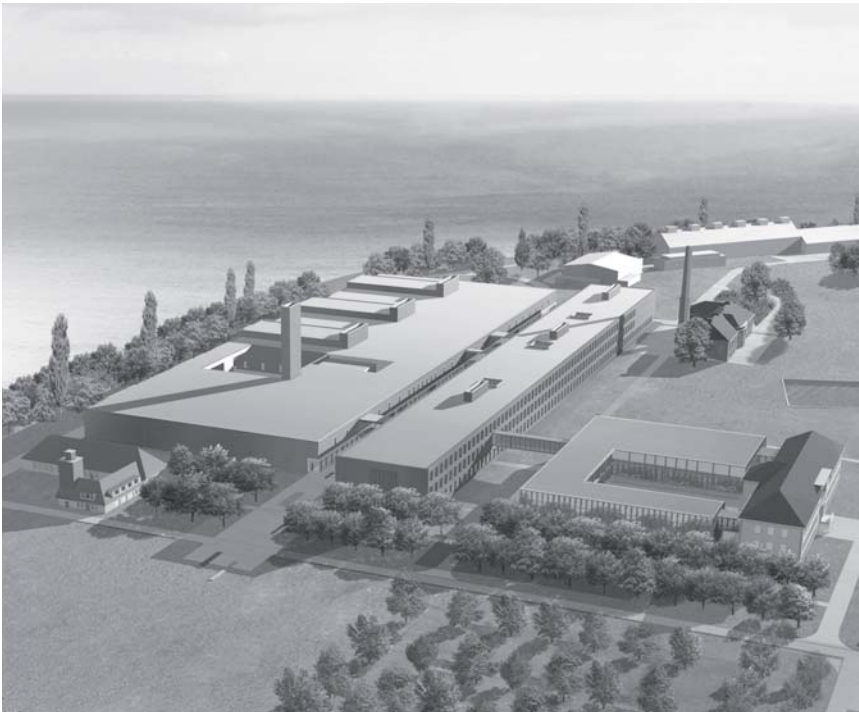


Beurteilung des Preisgerichtes

Die Evangelische Schule Dettmannsdorf ist seit 2005 eine Schule in freier Trägerschaft mit etwa 150 Schülern. Sie befindet sich im Zentrum der Gemeinde Dettmannsdorf im Amt Recknitz-Trebeltal. Als Bestandteil einer weiterführenden Gestaltung des Schulgeländes der Evangelischen Schule wurde der Bau eines Pavillons beauftragt, der die Verbindung zwischen dem Gebäudebestand und den angrenzenden Freiflächen herstellen soll.

Ein scheinbar schwebender Bühnenbaukörper definiert geschickt die Nahtstelle zwischen hartem Schulhof und grünen Freiflächen. Die Reduktion der Bauweise auf die minimal erforderlichen Elemente hat ein transparent wirkendes Bauwerk in Form einer Bühne entstehen lassen, das dieser Verbindungsfunktion in allen Punkten gerecht wird. Die Nutzungsmöglichkeiten in Verbindung mit der Schule als offenes Klassenzimmer, die Funktion als überdachter Pausenhof oder die vielfältige Interaktion mit den angrenzenden Freiflächen lassen die Bühne zu einem unverzichtbaren Bestandteil eines aktiven Schullebens werden, die geradezu zu ihrer Benutzung einlädt.

Mit der Belobigung wird die Idee, Detailliebe und Poesie dieses kleinen Projektes gewürdigt.



Digitales Projektmodell

Bauwerksdaten

Bruttogeschossfläche	69.100 m ²
Nettogrundfläche	62.500 m ²
Umbauter Raum	285.000 m ³
Planungszeit	03 2005 - 12 2007
Baubausführung	07 2008 - 12 2013
Bauwerkskosten	300.000.000 €

Planer

Entwurfsverfasser

Generalplaner Insel Riems
IttenBrechtbühl
RAUH DAMM STILLER PARTNER
ARCHITEKTEN BDA
Greifswald

Tragwerksplaner

Dipl.-Ing. Detlef Schüler

Fachplaner

ARGE Gruneko / BLS Energieplan GmbH

Bauherr

Betrieb für Bau und Liegenschaften
Mecklenburg-Vorpommern



Anerkennung in der Kategorie „Bausumme ab 1.000.000 €“

Beurteilung des Preisgerichtes

Der Neubau der Labor- und Stallgebäude für das Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit auf der Insel Riems ist nicht nur wegen der außerordentlich speziellen Bauaufgabe als eines der fünf modernsten Forschungsinstitute seiner Art weltweit ein ungewöhnliches Projekt.

Auch im Vergleich der eingereichten Arbeiten zum Landesbaupreis war es aufgrund der Besonderheit des Ortes, des städtebaulichen Kontexts, der funktionalen und hygienischen Anforderungen und nicht zuletzt wegen der daraus erforderlichen Abgeschlossenheit ein in der Jury intensiv diskutierter Beitrag.

In exponierter Lage auf der Insel Riems, mit ihren eher kleinteiligen Landschaftsstrukturen und maßstäblichen historischen Bauten der 1920er Jahre, war es eine außerordentliche Herausforderung für die Planer, die riesige neue Baumasse in die örtliche Gegebenheit einzufügen. Durch die Anknüpfung an vorhandene Landschaftselemente und Baustrukturen gelang ein schlüssiges städtebauliches Konzept für die Gesamtanlage. Innerhalb der engen Grenzen der funktionalen Anforderungen entstanden differenzierte Räume mit eigener Identität in der Verflechtung mit der markanten umliegenden Landschaft. Das Ansinnen, aus der Abstraktion des flachen Landschaftsbildes dem Bauwerk eine liegende Gesamtproportion zu verleihen,

wird gewürdigt.

Dass die Planer darüber hinaus mit großem Engagement für den Institutsneubau an diesem nicht öffentlich zugänglichen, abgegrenzten Ort und vor dem Hintergrund extrem komplexer Anforderungen eine schöne, angemessene Architektur mit großer Klarheit und viel Sorgfalt in den Details entwickelt haben, verdient Anerkennung.





Bauwerksdaten

Bruttogrundfläche	k. A. m ²
Nettogrundfläche	746 m ²
Umbauter Raum	3696 m ³
Planungszeit	04 2011 - 2012
Bauausführung	08 2011 - 06 2013
Bauwerkskosten	926.015 €

Planer

Entwurfsverfasser

Schelfbauhütte GmbH & Co. KG
Ulrich Bunnemann
Schwerin

Tragwerksplaner/ Wärmeschutz

Ingenieurgesellschaft Dr. Apitz mbH
Schwerin

Fachplaner

Brandschutz
- Frank Werner
Bauforschung
- Dr. Tilo Schöffbeck
Restaurator
- Matthias Zahn

Bauausführung

Schelfbauhütte GmbH & Co. KG

Bauherr

Ulrich Bunnemann



Anerkennung in der Kategorie „Bausumme bis 1.000.000 €“

Beurteilung des Preisgerichtes

Ziel war die Sanierung und Restaurierung eines der ältesten und repräsentativsten Dielenhäuser der Güstrower Altstadt, das auf 1539 datiert wird. Eine öffentliche Nutzung für diesen Gebäudeteil war in der Planung zunächst in diesem Umfang nicht vorgesehen und ist schließlich in einer Maximalvariante als gastronomische Einrichtung umgesetzt worden.

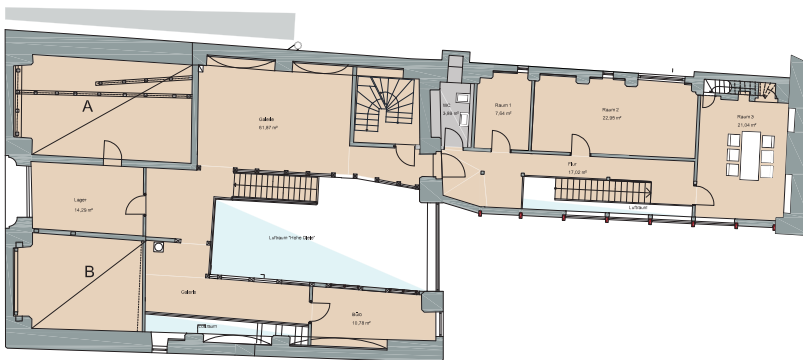
Der rückwärtige Anbau (Kemlade) war weitgehend abgängig. Daher wurde auf dem historischen Grundriss ein sichtbar abgesetz-

ter Neubau errichtet, der Funktionsräume für die gastronomische Nutzung des Dielenhauses und im Obergeschoss eine Wohnung aufnimmt. Erhalten blieben aus der frühen Bauzeit der Kemlade eine originale östliche Längswand mit einer in die Mauer integrierten Treppe und der südliche Giebel mit einem Kamin. Diese Bauteile wurden in den Neubau integriert.

Das Ergebnis zeigt eine Fülle restauratorischer Befunde, aus verschiedenen Zeitebenen des 16. bis in das 19. Jahrhundert, die im Dielenhaus sichtbar sind. Die oft unharmonisch wirkende Fülle resultiert auch aus ständigen Planungsanpassungen bei neuen denkmalpflegerisch relevanten Entdeckungen während der Bauarbeiten. Auch die ständigen Änderungen der Nutzungskonzepte als Anpassung an die Befunde während der Sanierung stellten hohe Herausforderungen an Bauherren, Planer und Denkmalpfleger.

Es ist eine gelungene Restaurierung der Befunde aus der frühen Bau- und Umbauzeit des außergewöhnlich repräsentativen Güstrower Profanbaus entstanden. Die komplizierten Entscheidungen zwischen Erhalt der Überlieferungen und der funktionalen modernen Notwendigkeiten sind im Bau ablesbar. Die zuletzt gefundene gastronomische Nutzung durch die Güstrower Werkstätten, die Menschen mit und ohne geistige, körperliche und psychische Behinderungen beschäftigt, fördert, beruflich qualifiziert und begleitet, ermöglicht den öffentlichen Zugang.

Das Ergebnis der vielschichtigen Arbeiten ist eine Kombination, die Anerkennung verdient.



Grundriss 1. Obergeschoss





Olthofsches Palais - Welterbebegegnungsstätte Sanierung, Stralsund

Bauwerksdaten

Nettogrundfläche	774 m ²
Umbauter Raum	2.690 m ³
Planungszeit	10 2005 - 12 2009
Bauausführung	03 2010 - 04 2011
Baukosten	1,16 Mio. €

Entwurfsverfasser

Petra Koltke, Architektin
Stralsund

Bauherr

Stadterneuerungsgesellschaft Stralsund Treuhänderischer
Sanierungsträger der Hansestadt Stralsund



Neubau Augenzentrum Rostock Raumbildender Ausbau

Bauwerksdaten

Bruttogrundfläche	1.224 m ²
Umbauter Raum	3.305 m ³
Planungszeit	01 2012 - 08 2012
Bauausführung	05 2012 - 12 2012
Baukosten	1,3 Mio. €

Entwurfsverfasser

baustudio kastl
Rostock

Bauherr

Augenärztliche Gemeinschaftspraxis
Rostock



Ökologische Stadtreparatur am Venusberg Neustrelitz

Bauwerksdaten

Bruttogrundfläche	765 m ²
Umbauter Raum	2483 m ³
Planungszeit	03 2007 - 05 2013
Bauausführung	01 2012 - 11 2013
Baukosten	1,1 Mio. €

Entwurfsverfasser

Christian Peters Freie Architekten & Ingenieure
Neustrelitz

Bauherr

Dipl.-Ing. Christian Peters und Bauherrngemeinschaft
Neuwoba e. G., Witt, Peters



Universitätsmedizin Rostock Neubau Ver- und Entsorgungszentrum, Rostock

Bauwerksdaten

Bruttogrundfläche	6.450 m ²
Umbauter Raum	26.195 m ³
Planungszeit	02 2006 - 11 2010
Bauausführung	04 2010 - 12 2012
Baukosten	14,60 Mio. €

Entwurfsverfasser

Haid + Partner Architekten + Ingenieure
Nürnberg

Bauherr

Land Mecklenburg-Vorpommern
vertreten durch BBL M-V Rostock

Fischland II Wohnhaus mit Aussicht Neubau, Dierhagen

Bauwerksdaten

Bruttogrundfläche	191 m ²
Umbauter Raum	590 m ³
Planungszeit	06 2011 - 05 2012
Bauausführung	05 2012 - 06 2013
Baukosten	< 1.000.000 €

Entwurfsverfasser

Möhring Architekten
Berlin & Born a. Darß

Bauherr

Katja und Jörn Schneider



Eingangspavillon Gerhart Hauptmann Haus Neubau, Kloster auf Hiddensee

Bauwerksdaten

Bruttogrundfläche	191 m ²
Umbauter Raum	791 m ³
Planungszeit	2009 - 2013
Bauausführung	09 2011 - 01 2012
Baukosten	722.232 €

Entwurfsverfasser

Rutsch + Rutsch GBR, Drieberg
Döring Architekten, Schwerin

Bauherr

Gerhart Hauptmann Stiftung



Wohlfühlhaus Errichtung eines kleinen „Wellness-Hauses“ Nakenstorf

Bauwerksdaten

Bruttogrundfläche	80 m ²
Umbauter Raum	550 m ³
Planungszeit	ab 10 2010
Bauausführung	03 2011 - 01 2012
Baukosten	150.000 €

Entwurfsverfasser

Hon. Prof. Johannes Nalbach, Nalbach + Nalbach Ges. v. Arch. mbH
Berlin

Bauherr

Seehotel am Neuklostersee



Gläseren Molkerei Dechow, Neubau Dechow

Bauwerksdaten

Bruttogrundfläche	4.280 m ²
Umbauter Raum	26.200 m ³
Planungszeit	10 2010 - 04 2012
Bauausführung	03 2011 - 04 2012
Baukosten	15.46 Mio. €

Entwurfsverfasser

Lehrecke Witschurke Architekten BDA DGNB
Berlin

Bauherr

Gläserne Meierei GmbH





Haus Martini, Neubau eines EFH
Rostock Diedrichshagen

Entwurfsverfasser
Stratic
Rostock

Bauherr
Stefan Kristofferson



Ev. Gemeindezentrum, Neubau
Graal-Müritz

Entwurfsverfasser
Architekturbüro Albrecht
Schwerin

Bauherr
Kirchengemeinde Graal-Müritz



Neubau Laborgebäude und Sanierung
Verwaltungsgebäude für die
Landesforschungsanstalt M-V, Gülzow

Entwurfsverfasser
MHB Planungs- u. Ingenieurgesellschaft mbH
Rostock

Bauherr
BBL M-V, Neubrandenburg



Rathaus Stralsund, Sanierung Kellerhalle
und Erdgeschoss, Stralsund

Entwurfsverfasser
ARGE
Dipl.-Ing. Gudrun Schmitz-Ittel, Aachen
Dipl.-Ing. Adelheid Horn-Henn, Murnau Obb

Bauherr
Hansestadt Stralsund



Vereinsgebäude Schweriner
Rudergesellschaft, Neubau, Schwerin

Entwurfsverfasser
JLS Architekten
Joedicke - Leinberger - Schneider, Schwerin

Bauherr
Schweriner Rudergesellschaft v. 1874/75 e. V.



Neubau Neuapostolische Gemeindekirche
Rostock

Entwurfsverfasser
Architekten + Ingenieure Goethel
Wittenförden

Bauherr
Neuapostolische Kirche Norddeutschland e. V.
MV Körperschaft des Öffentl. Rechts



Universität Rostock - Umbau Altbau
Chirurgie, Sanierung und Umbau
Rostock

Entwurfsverfasser
JLS Architekten Joedicke - Leinberger -
Schneider, Schwerin

Bauherr
BBL M-V Rostock



Kraftwerk Peenemünde Sanierung
Peenemünde

Entwurfsverfasser
Architekten- und Ingenieurunion
Stralsund GmbH, Stralsund

Bauherr
Gemeinde Peenemünde



Generationencampus Ahlbeck,
Neubau/Modernisierung/Umbau, Ahlbeck

Entwurfsverfasser
milatz.schmidt architekten gmbh
Neubrandenburg

Bauherr
Gemeinde Ostseebad Heringsdorf

Amtsgerich Demmin, Modernisierung und Erweiterung, Demmin

Entwurfsverfasser
milatz.schmidt architekten gmbh
Neubrandenburg

Bauherr
BBL M-V, Neubrandenburg



Ehemaliges Gymnasium Fridericianum, Instandsetzung, Umbau und Modernisierung, Schwerin

Entwurfsverfasser
Mikolajczyk-Keßler-Kirsten ARGE Freier Architekten, Schwerin

Bauherr
Landeshauptstadt Schwerin



Mensa West - Regionale Schule, Sanierung / Umbau, Waren West

Entwurfsverfasser
Dipl.-Ing. Jens Rupprecht Freischaffender Architekt
Waren

Bauherr
Stadt Waren



Rathauskomplex der Hansestadt Rostock, Sanierung, Modernisierung und Neubau, Rostock

Entwurfsverfasser
ARCHITEKTURBÜRO ALBERT UND BEYER
Rostock

Bauherr
Hansestadt Rostock



Grundinstandsetzung des Hauptgebäudes der Universität Rostock, 2. BA Rostock

Entwurfsverfasser
Grebín Architekten
Rostock

Bauherr
Land Mecklenburg-Vorpommern, BBL M-V
Rostock



Schulzenrum am Sund, Sporthalle und Anbau, Modernisierung/Neubau/Erweiterung, Stralsund

Entwurfsverfasser
gnadler.meyn.woitassek architekten
innenarchitekten gbr, Stralsund

Bauherr
Hansestadt Stralsund



Wohnhäuser am Berge 10-12, Sanierung von drei Baudenkmalen, Güstrow

Entwurfsverfasser
Architekturbüro Kruse und Fliege
Güstrow

Bauherr
Dr. Victoria und Dr. Dr. Reinhard Lieberum



Wohn- und Geschäftshaus „Grüner Würfel“, Neubau und Altbausanierung Schwerin

Entwurfsverfasser
selle-raithel-architekten
Schwerin

Bauherr
Daniela und Christian Steinigk



Ausstellungshalle , Neubau AGRONEUM Alt Schwerin

Entwurfsverfasser
Dipl.-Ing. (FH) Thomas Kisse Architekt
Waren (Müritz)

Bauherr
Landkreis Mecklenburgische Seenplatte



Umbau + Neubau Neu Zippendorfer Seeterrassen, Schwerin

Entwurfsverfasser
Mikolajczyk-Keßler-Kirsten ARGE Freier Architekten, Schwerin
Architekturbüro André Keipke, Rostock

Bauherr
Schweriner
Wohnungsbaugenossenschaft e. G.





Residenz Seedorf, Neubau eines EFH und Lagergebäude, Rostock-Bentwisch

Entwurfsverfasser
Stratic, Rostock

Bauherr
René Seedorf



Standesamt Neubrandenburg, Modernisierung und Umbau, Neubrandenburg

Entwurfsverfasser
milatz.schmidt architekten gmbh
Neubrandenburg

Bauherr
Stadt Neubrandenburg



Rock'n Roll Villa, Neubau eines EFH Rostock-Pastow

Entwurfsverfasser
Stratic, Rostock

Bauherr
Ronny Schumann



Wohn- und Geschäftshaus Schlosstr. 12 Umbau, Instandsetzung und Modernisierung, Schwerin

Entwurfsverfasser
Forejt Architekten Schwerin
Rimpel Architekten Schwerin

Bauherr
Schelfbau GmbH & Co. KG



Altengerechtes Wohnen, Modernisierung und Instandsetzung, Wismar

Entwurfsverfasser
Architekturbüro Karsten Klünder, Wismar

Bauherr
Wohnungsbaugesellschaft der
Hansestadt Wismar mbH



Niels-Stensen-Schule, Sanierung und Umbau mit Erweiterung (Neubau) Schwerin

Entwurfsverfasser
Architekt Roland Schulz, Schwerin

Bauherr
Bernostiftung, Kath. Stiftung für Schule
und Erziehung in Mecklenburg



Ferienhaus Prof. Dr. Lunk, Neubau Vitte (Insel Hiddensee)

Entwurfsverfasser
Prof. Dr.-Ing. Peter Pohl Freier Architekt BDA
Berlin

Bauherr
Prof. Dr. Achim und Christiane Lunk



Doppelhaus „Achternhus“, Neubau Prewow

Entwurfsverfasser
die raumplaner
Atelier für Bau und Design, Rostock

Bauherr
Katrin & Andreas Lübs



Marktkauf Einkaufszentrum, Revitalisierung und Sanierung, Greifswald

Entwurfsverfasser
Architekturbüro Werner Schmidt
Bordesholm

Bauherr
EDEKA Nord SB-Warenhaus GmbH



CAMPUS Neubau Montessori-Schule Greifswald

Entwurfsverfasser
Planungsgesellschaft für Haus- und
Stadterneuerung GmbH, Greifswald

Bauherr
Aktion Sonnenschein Mecklenburg-
Vorpommern e. V.



Umbau Sanierung und Neubau Stella Bildungszentrum Neubrandenburg

Entwurfsverfasser
Architekt Dipl.-Ing. Christoph Horstmann
AIN Plan GmbH, Neubrandenburg

Bauherr
IB Internationaler Bund Verbund Nord

Herausgeber

Ministerium für Wirtschaft, Bau und
Tourismus Mecklenburg-Vorpommern
Johannes-Stelling-Straße 14
19053 Schwerin
Tel.: 0385 5885065
Fax: 0385 5885067
Mail: presse@wm.mv-regierung.de
www.wm.regierung-mv.de

Architektenkammer
Mecklenburg-Vorpommern
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Alexandrinestraße 32
19055 Schwerin
Tel.: 0385 59079-0
Fax: 0385 59079-30
Mail: info@architektenkammer-mv.de
www.architektenkammer-mv.de

Ingenieurkammer
Mecklenburg-Vorpommern
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Alexandrinestraße 32
19055 Schwerin
Tel.: 0385 55836-0
Fax: 0385 55836-30
Mail: info@ingenieurkammer-mv.de
www.ingenieurkammer-mv.de

Koordination

Verfahrensbetreuung
Planungsgruppe Geburtig
Fischerstraße 12
18311 Ribnitz-Damgarten
Tel.: 03821 8905-0
Fax: 03821 8905-11
Mail: zentral@pg-geburtig.de

Gestaltung

Katalog und begleitende Ausstellung
Planungsgruppe Geburtig
Fischerstraße 12
18311 Ribnitz - Damgarten
Tel.: 03821 8905-0
Fax: 03821 8905-11
Mail: zentral@pg-geburtig.de

Druck

Hahn Media + Druck GmbH
Steinbecker Weg 1 c
18107 Rostock-Elmenhorst



Fotonachweis

Seite 1	Till Budde Dirk Mathesius
Seite 2	Planungsgruppe Geburtig
Seite 4	Stefan Müller
Seite 5	Planungsgruppe Geburtig
Seite 6	Planungsgruppe Geburtig
Seite 7	Stefan Müller Planungsgruppe Geburtig
Seite 8	Stefan Melchior
Seite 9	Stefan Melchior
Seite 10	Stefan Melchior
Seite 11	Stefan Melchior
Seite 12	Ingenierbüro Thiele Partner
Seite 13	Ingenierbüro Thiele Partner
Seite 14	Stefan Müller
Seite 15	Stefan Müller
Seite 16	Prof. Stefan Pulkenat Planungsgruppe Geburtig
Seite 17	Prof. Stefan Pulkenat Planungsgruppe Geburtig
Seite 18	Univ.Prof. Gernot Nalbach
Seite 19	Univ.Prof. Gernot Nalbach Planungsgruppe Geburtig
Seite 20	Marika Schmidt
Seite 21	Marika Schmidt
Seite 22	Generalplaner Insel Riems Ittenbrechbrühl Rainer Mader
Seite 23	Rainer Mader Henry Dramsch
Seite 24	Schelfbauhütte GmbH & Co. KG
Seite 25	Schelfbauhütte GmbH & Co. KG Lars Düring
Seite 26	Christian Rödel brillux Architektin Ina Naumann Roland Unterbusch Architekturfotografie
Seite 27	Stefan Melchior Petra Steiner Univ. Prof. Gernot Nalbach Mila Hacke
Seite 28	Stratic Detlef Klose JLS Architekten BL + JLS Architekten / Michael Nast Kathrin von Einsiedel Bianca Schüller Gudrun Schmitz-Iltel Roland Unterbusch Architekturfotografie Geert Maciejewski
Seite 29	Geert Maciejewski Dipl.-Ing. Jens Rupprecht Rainer Grebin Michael Nast Architekt Thomas Kisse Michael Mikolajczyk Manja Schmoger Ekkehard Gnadler, gmw architekten Hans Steinigk Mikolajczyk-Keßler-Kirsten ARGE Freier Architekten
Seite 30	Stratic Ronny Schumann Karsten Klünder Architekt Roland Schulz Katrin Lübs Eva Held Geert Maciejewski André Thölken Peter Pohl Semcoglas Glastechnik GmbH Architekt Christoph Horstmann

www.landesbaupreis-mv.de

Angaben im Katalog bezüglich der beteiligten Firmen und Fachingenieure etc. beziehen sich auf die Angaben der jeweiligen Wettbewerbssteilnehmer. Dieser Katalog darf weder von den Parteien noch von deren Kandidaten und Helfern während des Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen. Mißbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die vorliegende Druckschrift nicht so verwendet werden, dass dies als Parteinahme der Herausgeber zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden kann. Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Informationen dem Empfänger zugegangen sind.

MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT,
BAU UND TOURISMUS
ARCHITEKTENKAMMER
INGENIEURKAMMER



www.landesbaupreis-mv.de